Nr 145 1902. Castrop, Mittwoch, den 22. October. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebührenn: Pro Petitzeile oder dere Raum 12 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Begrüßung

zur Amtseinführung des Bürgermeisters

Herrn Wynen am Donnerstag den 23. October 1902.

illkommen uns! so tönet allerwegen
Der Bürger Gruß, der hoch Dich schätzt und ehrt;
„Willkommen! — rufen Alle Dir entgegen,
Die Dich als Oberhaupt der Stadt begehrt.
Denn Jeden will es hocherfreut berühren,
— Der Dich als tücht'ge Kraft zu würd'gen weiß, —
Mit herzlichem „Glückauf" Dich einzuführen
In Deinen künft'gen Hort und Wirkungskreis!

Der Du Dich ganz der Sorge hingegeben,
— Die für der Bürger Wohlfahrt wirkt u. denkt, —
Mit Opfermuth das Beste zu erstreben,
So lang Du Werner's Ruder hast gelenkt,
Der stets im Amt das gute Recht vertreten,
— Wie man an ihm gewohnt als Ehrenmann,
Mit Rath und That so gern bereit für Jeden,
Durch Freundlichkeit sich Aller Herz gewann!

So seh'n wir Dich in unserm Bürgerkreise
Von Jedermann geachtet und geliebt,
Drum uns're Sorge sei, in bester Weise,
Daß nie ein Wölkchen Deine Stirne trübt!
Liegt uns're Zukunft doch in Deinen Händen,
Wie wir's gewünscht mit freud'ger Zuversicht,
Drum, was Du schaffst, Gott helf es Dir vollenden;
Dein grader Sinn zu jedem Herzen spricht!

Wir wünschen, daß Dein Amt Dich niemals drücke,
So reich an dem, was Dir zur Wohlfahrt dient;
Wir wünschen Dir ein ehrenvoll Geschicke,
Wo des Verdienstes schöner Lorbeer grünt!
Nimm freundlich hin des Willkomms frohe Grüße,
Den Dir die Bürger so begeistert weih'n,
Auf daß Dein Herz sich enge an uns schließe
Der Stadt zum steten Blühen und Gedeih'n!

Verlag und Redaction.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser hielt am Samstag bei der Enthüllung eines Denkmals des Großen Kurfürsten in Fehrbellin eine Rede, in welcher es unter anderem heißt: „Es ist Mir gegeben, in Frieden das Erbe Meiner Vorfahren zu verwalten, aber nur dann können wir unangetastet friedlicher Arbeit und Entwickelung uns hingeben, wenn unsere Söhne nach wie vor ihre vornehmste und höchste Pflicht in der Vertheidigung des Vaterlandes sehen, die höchste Ehre im Rock des Königs und die höchste Arbeit im Waffenhandwerk. So lange ein Märker noch eine Flinte trägt oder eine Lanze schwingt, und so lange noch ein Hohenzollern seines Portepées gedenkt, so lange wird es gut bestellt sein um unser Land." — Der Kaiser trank dann schließlich einen ihm kredenzten Pokal aus in der Erwartung, daß die Märker auch fernerhin vorangehen möchten in Gottergebung und unbedingtem Gehorsam.

— Der neue Oberpräsident von Hannover, Dr. Wentzel, ist von dem Berichterstatter eines hannoverschen Blattes über seine Stellung zur Kanalfrage und zur Politik überhaupt befragt worden und hat sich hierüber in nachstehender Weise geäußert: „Ich bin nicht dagegen, wenn der Kanal gebaut wird, wenn ich auch aktiv nicht an die Frage herangetreten bin, da mir selbst die Gelegenheit hierfür nicht geboten wurde. Und was meine Politik anbetrifft, bin ich gemäßigt konservativ, und wenn auch aus einer Gutsbesitzerfamilie, kein sogenannter Agrarier. Was ich bin, wird man ja bereits aus meiner Amtsthätigkeit gemerkt haben, und die verschiedenen öffentlichen Ansprachen, die ich gehalten, werden Zeugniß davon gegeben haben, daß ich Beamter bin, der keine Politik treibt. Mir ist besonders daran gelegen, daß die Verwaltungsmaschine funktionirt, wie sie funktioniren muß, nämlich ohne Stockung und glatt. Im Uebrigen gehe ich gern nach Hannover und hoffe auf ein gutes Einvernehmen mit meinen Beamten, den Behörden und besonders mit dem Magistrat."

— Der „Vorwärts" schreibt: „Wie man uns mittheilt, ist am Donnerstag folgender Armeebefehl bei den Truppenabtheilungen Berlins eingelaufen: Se. Majestät der Kaiser hat zu befehlen geruht, daß es den Vertretern der Regierung und den Militärs verboten ist, sich an den stattfindenden Versammlungen der Buren zu betheiligen. Den Mannschaften soll das Verbot, sich diesen Veranstaltungen fern zu halten, noch besonders eingeschärft werden." Daß, wenn wirklich ein „Armeebefehl" in diesem Sinne erlassen worden, derselbe in dem vom „Vorwärts citirten Wortlaut ergangen ist, glauben wir vorläufig nicht.

— Dewet reiste Sonntag Abend 10 Uhr von Berlin nach dem Haag ab. Botha und Delarey reisten 10 Uhr 47 Minuten nach Brüssel. War schon die Begeisterung bei Ankunft der Burengenerale eine ganz außerordentlich stürmische, so gestalteten sich die Ovationen unbeschreiblich bei ihrer Abfahrt. Hunderttausende standen auf den Straßen und sangen patriotische Lieder. Die Generale wurden von starken Schutzmannsketten begleitet. Das Publikum durchbrach aber die starken polizeilichen Absperrungen und jubelte den Generalen in stürmischer Weise zu. Aus Kreisen, welche den Burengeneralen nahestehen, wird behauptet, die Generale würden eine neue Conferenz mit Chamberlain haben; bei diesem Zusammentreffen sollen interessante Thatsachen mitgetheilt werden, welche die Oeffentlichkeit über manche noch dunkle Punkte aufklären werden. Demgegenüber wird aus London gemeldet, daß man dort von einer neuen Conferenz der Burengenerale mit Chamberlain nichts wisse.

— Keine frühere Einberufung des Landtags. Die von uns auch wiedergegebene Meldung eines Correspondenten, daß der Landtag in allernächster Zeit einberufen werden solle, wird von kundiger Seite als unrichtig bezeichnet. Der Landtag soll vielmehr erst Anfang Januar zusammentreten. Man scheint also anzunehmen, daß die verfassungsmäßige Zustimmung zu der Verstaatlichung der Bahnen, deren Betrieb vertragsmäßig schon am 1. Januar an den Staat übergeben werden soll, nachträglich eingeholt werden könne.

Reichstag.

197. Sitzung vom 18. October 1902.

Der Reichstag widmete auch die heutige Sitzung ausschließlich der Berathung der Mindestzölle für Roggen und Weizen, ohne jedoch bereits zur Abstimmung zu gelangen. Den Höhepunkt der Sitzung bedeutete eine kurze, aber eindrucksvolle Rede des Abg. Frhr. v. Wangenheim (Bund der Landw.), der der Regierung zum Vorwurf machte, daß sie nach allen ihren Versprechungen nun doch der Landwirthschaft einen wirksamen

Schutz nicht zukommen lassen wolle. Er verwies auf die Königsberger Kaiserrede vom Jahre 1890, in der die Landwirthschaft als der Boden bezeichnet wurde, aus dem wir unsere Kraft schöpfen, und in der es als die Pflicht der Regierung bezeichnet wurde, die landwirthschaftliche Bevölkerung zu stärken und zu erhalten. Er warnte davor, auf wirthschaftlichem Gebiete so weiter zu arbeiten, wie es seit der Aera Caprivi der Fall gewesen sei, und erklärte unter der fortgesetzten Zustimmung der Rechten, die Landwirthschaft werde an den in seinem Antrag niedergelegten Forderungen mit der Zähigkeit der Buren festhalten.

Für den Antrag Wangenheim erklärte sich der Abg. Bachnicier (Baier. Bauernbund).

Der badische Bevollmächtigte Finanzminister Dr. Buchenberger ermahnte in einer langen Rede nochmals die landwirthschaftlichen Parteien sich auf dem Boden der Regierungsvorlage zu einer Verständigung bereit zu finden, wobei ihm freilich lebhafte Zurufe auf der Rechten klar zu machen versuchten, daß bei dem Mangel an Entgegenkommen bei der Regierung von einer Verständigung nicht die Rede sein könne.

Abg. Pachnicke (fr. Vgg.) stellte sich wie sein Fraktionsgenosse Gothein auf einen völlig negirenden Standpunkt, während die Abgg. Sziembowski (Pole) und Gäbel (Deutschsoc. Reformp.) für die Kommissionsbeschlüsse eintraten. Den Schluß der Berathung bildete eine dreistündige Rede des Abg. Stadthagen (Soc.), der neue Gesichtspunkte nicht vorzubringen vermochte.

198. Sitzung vom 20. October 1902.

Der Reichstag setzte heute die Berathung über die Mindestzölle für Roggen und Weizen fort. Erster Redner war Graf Schwerin-Löwitz (kons.), der namens eines Theils seiner Freunde die Annahme der Kommissionsbeschlüsse empfahl, weil auf einer anderen Basis die Erledigung der Vorlage unmöglich sei. Er ermahnte die Regierung zur Nachgiebigkeit, weil sie sonst für das Scheitern der von ihr selbst als nothwendig anerkannten Reform verantwortlich sei. — Abg. Dr. Sattler (nl.) erklärte die erste Vorlage entscheidend über das Geschick der ganzen Vorlage und empfahl der Regierung im Fall der Annahme der Kommissionsbeschlüsse sofortige Auflösung des Reichstags. Gegen diese Ausführung wandte sich mit großem Humor Dr. Peine (Centr.), der im übrigen seinen Antrag, den Zoll für alle Getreidearten auf 6 Mk. festzusetzen, begründete und Linderung der Viehzölle verlangte.

Vom Regierungstisch sprachen heute der württembergische Minister v. Pischek und der bairische Minister Dr. Frhr. v. Riedel, die im Sinne des Reichskanzlers Annahme der Regierungsvorlage befürworteten. Von der Linken kamen die Abgg. Haußmann-Balingen (südd. Vp.), Dr. Barth (fr. Vgg.) und Baudert (Soc.) zum Wort.

— Eine polnische Gewerbeausstellung soll im nächsten Jahre in Polen stattfinden. Die polnischen Vereine haben einen dahingehenden Beschluß gefaßt. Ohne Zweifel ist dieser Beschluß auch eine Folge — der Polenausrottungspolitik, welche die Polen anregt, alle Kräfte einzusetzen, um ihr Volksthum zu retten und zu stärken.

Ausland.

Frankreich. Der Socialist Pressencé kündigt an, daß er demnächst einen Gesetzentwurf über die Trennung von Kirche und Staat einbringen werde: er hoffe, daß die republikanische Mehrheit es sich zur Ehre anrechnen werde, einen Hauptpunkt ihres Programmes zu verwirklichen. — Die zum Schlusse der letzten Sitzung der Kammer von Combes zur Ergänzung des Vereinsgesetzes eingebrachte Vorlage besagt, daß alle diejenigen, welche eine Kongregationsanstalt ohne behördliche Genehmigung eröffnen oder leiten, ferner diejenigen, welche einer solchen Anstalt trotz der angeordneten behördlichen Schließung angehören oder die Thätigkeit einer derartigen Anstalt gestatten, mit Geldstrafen bis zu 5000 Frcs. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre belegt werden können. — Ministerpräsident Combes ließ dem Erzbischof von Bordeaux, der in Audienz empfangen werden sollte, mittheilen, daß er ihn wegen seiner Theilnahme an einer Kundgebung gegen die Regierung nicht mehr empfangen könne. Auch der Director der Cultusabtheilung im Ministerium des Innern stellte jeden Empfang der Bischöfe ein, die den Protest gegen das Vereinsgesetz unterzeichnet haben.

England. Einen furchtbaren Scandal haben am 16. d. die Iren im Unterhause angerichtet. Der Abg. John O'Donnel rügte die Politik der Regierung und wollte die Lage in Irland besprechen. Ministerpräsident Malfour sprach dagegen und beantragte Schluß der Debatte. O'Donnel verließ seinen Sitz und stellte sich vor den Minister hin, ihm den Schluß der Rede ins Gesicht schreiend. Man glaubte, O'Donnel wollte den Minister-Präsidenten thätlich angreifen, weshalb sich die übrigen Minister um Balfour schaarten und ihn zu schützen suchten. Darauf wurde mit 341 gegen 51 Stimmen beschlossen, O'Donnel von der Berathung auszuschließen. Der Abg. O'Brien rief dem Ministerpräsident zu: „Ich verachte Sie!" und drohte ihm mit beiden Fäusten. Es war die stürmischste Sitzung der letzten 10 Jahre.

Serbien. An Stelle des wegen Differenzen mit Frau Draga abgetretenen Kabinetts Wujitsch ist ein neues Ministerium unter dem Vorsitz des Generals Zinsar Markowitsch getreten. — Es verlautet, daß König Alexander von Serbien wegen der Schwierigkeiten, welche dem Besuche des Königspaares am russischen Hofe entgegenstehen, sich an den König von Italien um Vermittlung gewendet und versprochen habe, falls die Vermittelung von Erfolg sei, den Prinzen Mirko von Montenegro zum Kronprinzen von Serbien zu proklamiren. — Dagegen will die Wiener „Sonn- und Montags-Ztg." von verläßlichster Seite erfahren haben, daß es sich bei der letzten Conferenz in Belgrad um nichts Geringeres als den von König Alexander kundgegebenen Willen handelte, den Bruder seiner Frau, Oberleutnant Lunjevitza, zum serbischen Thronfolger zu erklären.

Amerika. Der venezolanische General-Consul in New-York erhielt eine aus Caracas datirte Depesche von Castro's Secretär Cardenas, welche besagt: „Castro sendet die Nachricht von einem vollständigen Siege nach siebentägigem blutigen Kampfe, in dem die Aufständischen 3000 Mann verloren. — Eine Depesche des Reuter'schen Bureaus aus La Victoria vom 18. October bestätigt diese Nachricht; 8000 Aufständische, die unter dem Befehl des Generals Bendoza standen, seien nach siebentägigem Kampfe in der Nähe von La Victoria vollständig geschlagen worden. Die Aufständischen gaben ihre Stellung auf und ließen 1400 Todte und Verwundete auf dem Schlachtfelde zurück.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 22. October 1902.

* Eine der größten der für den Industriebezirk in Betracht kommenden Unfall-Berufsgenossenschaften will sich, wie aus Schalke berichtet wird, dem Vorgehen der Polizeibehörden anschließen und die Bestimmungen der vom königlichen Oberbergamt im Jahre 1899 erlassenen, die fremdsprachigen Arbeiter betreffenden Bergpolizeiverordnung in den der Berufsgenossenschaft angehörenden Betrieben zur Anwendung zu bringen. In Ansehung der durch die Beschäftigung von der deutschen Sprache nicht mächtigen Arbeitern entstehende Betriebsgefahr, dürfen in den betreffenden Werken in Zukunft fremdsprachige Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie der deutschen Sprache in Wort und Schrift genügend mächtig sind, um in deutscher Sprache geschriebene und gedruckte Vorschriften und Verordnungen und gegebene mündliche Anweisungen richtig auffassen zu können.

** Die Körungen der Privatbeschäler und die Stutenschauen finden im Regierungsbezirk Münster, wie der Königliche Gestütsdirector Herr Freiherr von Schorlemer mittheilt, in nachstehender Reihenfolge statt: für den Kreis Warendorf am 21. October in Warendorf; für den Kreis Coesfeld am 28. October in Dülmen; für den Kreis Tecklenburg am 28. October in Tecklenburg; für den Kreis Burgsteinfurt am 29. October in Neuenkirchen und Burgsteinfurt; für den Kreis Ahaus am 30. October in Ahaus; für den Kreis Borken am 30. October in Borken; für den Kreis Steinfurt am 30. October in Nordwalde; für den Kreis Münster am 31. October in Münster; für den Kreis Lüdinghausen am 4. November in Herborn und Nordkirchen, und am 5. November in Olfen; für den Kreis Recklinghausen am 5. November in Recklinghausen; für den Kreis Beckum am 24. November in Beckum.

** Der Leiter der hiesigen Fortbildungsschule, Herr Rector Lutter, bittet uns mitzutheilen, daß aus Anlaß der Bürgermeistereinführung der Unterricht morgen Nachmittag ausfällt.

** Die Theilnehmer an dem Festessen zu Ehren der Einführung des Bürgermeisters Herrn Wynen erhalten jeder eine Fest-(Legitimations-)Karte und sind dieselben von dem Wirthe abzufordern, bei welchem die Einzeichnung in die Liste erfolgte.

** Für hervorragende Leistungen auf gewerblichem Gebiete erkannte das Düsseldorfer Ausstellungs-Comitee der hiesigen Sprengstoff-Actien-Gesellschaft — Dahmenitfabrik — die große silberne Medaille zu. Diese Auszeichnung unseres heimischen Gewerbes erfreut allgemein.

* In der am Sonntag den 19. Oct. des Morgens im Lueg'schen Locale stattgefundene Sitzung der Ausschußmitglieder des Gewerkvereins christl. Bergarbeiter von der Zahlstelle Castrop, Obercastrop, Habinghorst, Börnig und Rauxel wurde als Candidat für die demnächst stattfindende Wahl der Beisitzer zum Berggewerbe-Gericht für obige Orte Wilh. Korte aufgestellt. In der Versammlung des Gewerkvereins am Nachmittag beim Wirth Clemens Richter wurde für den Wahlbezirk Bladenhorst der Konrad Geesmann aus Bladenhorst als Candidat aufgestellt. Wir hoffen nun, daß sämmtliche Kameraden bei der demnächst stattfindenden Wahl alle für diese Candidaten eintreten, dann ist der Sieg unser. Also thue jeder seine Pflicht.

* Der Hauptgewinn der Preußischen Classenlotterie in Höhe von 500 000 Mk. fiel auf Nr. 201 693, ein Gewinn von 100 000 Mk. auf 26 094.

Sodingen, 22. October 1902.

* In der am letzten Samstag stattgefundenen Gemeinderathssitzung in Sodingen wurde u. a. der chausseemäßige Ausbau des Weges von der Gastwirthschaft Wiesmann bis zum Schulte-Alsfeld'schen Hofe beschlossen. Die Fertigstellung des Weges soll noch im Laufe dieses Herbstes erfolgen, die erforderlichen Arbeiten werden in Kürze vergeben werden.

* Die diamantene Hochzeit feiern am 28. d. Mts. die Eheleute Wirth Druck und Frau in **Mengede**. Der Jubilar ist am 28. October 1817 geboren. Der Jubilar stand vom Jahre 1838 bis 1841 bei dem Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment zu Berlin und mußte den Weg von Mengede nach Berlin und zurück zu Fuß zurücklegen. Welcher Rüstigkeit sich der Jubilar noch erfreut, geht daraus hervor, daß er noch den 3/4stündigen Kirchweg macht und von ihm in seinem 83. Lebensjahre noch Schiebkarren angefertigt werden.

* **Dortmund.** Der Fabrikant Georg Kleine aus Lippstadt hat am 9. August d. Js. im Drüggelter Walde den Invaliden Anton Schneider erschossen, in der Meinung, es sei ein Wildschwein. Die Strafkammer verurtheilte deshalb Kleine wegen fahrlässiger Tödtung zu zwei Monaten Gefängniß. Die Strafkammer hatte 6 Monate beantragt.

* **Dortmund.** In der Wirthschaft Altfeld in der Uebelgönne wurde durch eine Gasexplosion die Wirthin, ihre Tochter und der Heizer Rosenbaum erheblich verletzt. Die Explosion entstand durch absichtliches Abschrauben eines Gasarmes.

* In **Dortmund** machte ein erst kürzlich verheiratheter Mann seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

* **Dorstfeld.** Herr Ehrenamtmann Schulte-Witten hat sich bemüht, für die auf den Dorstfelder Schächten gekündigten Bergleute auf benachbarten Zechen anderweit Arbeit zu verschaffen. Dies ist ihm auch möglich gewesen, sodaß fast alle, wenn es wirklich zur Entlassung kommen sollte, ein Unterkommen finden.

* **Werne** (Bez. Münster). Vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzung am 18. October, theilte der Herr Bürgermeister mit, daß seine Wahl zum Bürgermeister von Castrop bestätigt sei und die Einführung in sein neues Amt am Donnerstag den 23. d. Mts. stattfinden werde. Herr Bürgermeister hielt in einer kurzen Ansprache einen Rückblick auf seine 2½jährige Thätigkeit als Bürgermeister von Werne, führte kurz die vorgenommenen und die in nächster Zeit noch vorzunehmenden leider von ihm nicht mehr zur Ausführung gebrachten Einrichtungen und Verbesserungen vor Augen und betonte hierbei, daß er stets bestrebt gewesen sei, zum Wohle der Stadt Werne zu wirken. Er bitte seinen nun einmal durch die Verhältnisse bedingten Fortgang nicht übel zu deuten und ihm ein gutes Andenken zu bewahren. Hierauf nahm Herr Bürgermeister mit Worten des Dankes für das ihm geschenkte Wohlwollen von den Herrn Mitgliedern des Collegiums Abschied. Seitens des Collegiums wurden nur Worte des Lobes und der Anerkennung über seine Amtsthätigkeit laut und sein unvorhergesehener Fortgang bedauert. Die Tagesordnung wurde in folgender Weise erledigt: Das Gesuch des Herrn Bürgermeisters Wynen um Entbindung von den

---

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

16) (Nachdruck verboten).

„Komm, Anna Marie, Christenmenschen helfen einand I wollt ihn schon auf mei'm Buckel laden, aber i habs nit vermocht, er is schwerer als a Rehbock. Der Gschwendtner kann halt leicht a guts G'wicht haben, der braucht nit wie i durch die Wälder und die Berg z'flüchten und z'hungern, der ißt seine Knödel und Schmalküchel schön ruhig daheim und setzt Fleisch an. I schatz ihn auf hundertachtzig bis hundertneunzig Pfund, wenn's nit gar zwei Centner sind."

Der Franzel sagte dies mit derselben verzweiflungsvollen Laune, die der Bäuerin so schrecklich war, und während er noch sprach, hatte er sie schon am Arme weitergeführt, so daß Beide auf dem Wege in den Wald waren.

„Franzel," sagte Anna Marie, die etwas Ruhe und Ueberlegung wiedergewann, da die Sache, wenn auch schlimm genug, doch nicht so entsetzlich war, wie sie gefürchtet hatte, „wärs nit besser, i holet die Knecht, und Du machest, daß d' weiter kämst, bevor Di d' Gendarmen faßten?"

„Nix von Knechten, Anna Marie, die können wir nit brauchen, die machten a schön's G'schrei. Jetzt is a ander Karte Trumpf. Woaß, Dein Mann und i haben a Wörtl mit einand g'redt, und jetzt verstehen wir uns erst. Grad gute Feund sind wir nit worden, aber der Oan waaß jetzt g'nau, was der Ander will."

Anna Marie begriff diese räthselhaften Worte nicht, aber das Herz pochte ihr so heftig und sie war so in Angst, bei jedem nächsten Baum auf ihren blutenden Mann zu stoßen, daß sie nicht weiter fragte, sondern nur eilig mit dem Wildschützen Schritt hielt. Und in wenigen Minuten hatten sie den Platz erreicht, wo das Zusammentreffen stattgefunden hatte. Anna Marie, sah den Bauer mit dem Rücken an einen Fichtenstamm gelehnt im Mondlicht auf dem grünen Rasen liegen und stürzte mit Wehgeschrei auf ihn zu.

Aber der Bauer begegnete ihr nur mit einem bösen Blicke und mit einem Fluche, während er die Hand ausstreckte, um sie zurückzuweisen.

„Jesses Maria, i will ja nur nach Deiner Wunde schauen!" rief sie klagend.

„Hätt'st Di anders aufg'führt, hätt i die Wunden nit kriegt von Deim Liebhaber, Dir hab i's z'danken," knurrte er ingrimmig.

Indessen ließ sich die Bäuerin doch nicht abhalten, neben dem Liegenden hinzuknien und nach seinem linken Beine zu sehen, von dem der Wollenstrumpf heruntergestreift war. Die Wade war mit einem Sacktuch umwickelt und dies Tuch sowie der Schuh waren blutbefleckt.

„Sollst in Dein Bett, Gschwendtnerbauer, und dann laßt gleich den Bader holen," sagte der Wildschütz. „Pack ihn an die Bein', Anna Marie, i trag den Kopf. Die Stutzen lassen wir liegen, die holst morgen früh, wann D' willst."

Und ohne weitere Umstände, auch ohne sich auf nähere Erklärung einzulassen, faßte Thorbecker den Bauern um den Leib und hob ihn mit der Bäuerin Hülfe empor. Der Gschwendtner war in der That keine leichte Last, aber der Thorbecker war gewöhnt, schwer zu tragen und Anna Marie, welche vorsichtig, um dem Verwundeten keine Schmerzen zu bereiten, ihre Arme um seine Füße schlang, erwies sich als eine sehr nützliche Hülfe. So trugen sie ihn dem Hofe zu, ohne ein Wort zu sprechen. Nur konnte der Gschwendtnerbauer sich nicht enthalten, außer leisen Schmerzensrufen auch manchen Fluch auszustoßen.

Erst als sie dicht bei dem Gebäude waren, ließ sich auch der Thorbecker wieder vernehmen. „So," sagte er mit festem Tone zu dem Bauern, „jetzt kannst wenn D' willst, schreien und Deine Knecht' wecken. Aber Du thust's nit, dös woaß i für gewiß, weil Du dran denkst, was wir mit einand' ausg'macht haben, Du wirst mäusestill sein und wirst Di freuen, daß Deine Dienstboten so an g'sunden Schlaf haben und nix merken von dem, was g'schehen is."

„Elendiger Mörder und Räuber," murmelte der Bauer zur Antwort.

„Dein' Schimpferei laßt mi ganz kalt, Bauer," sagte Thorbecker ruhig. „I nimm Dir' nit übel, Wort sind wie der Wind, und wenn's Dir leichter macht, so schimpf nur immer zu. Aber vergiß nit, was D' versprochen hast, denk an Eidschwur, sonst — — dös woaßt, bist Du kalt. Geht's mir um den Hals, so sollst Du auch dran glauben."

Mit Entsetzen hörte Anna Marie diese Worte. Der Wildschütz ward ihr immer unheimlicher, und ihre zarte Liebe zu ihm verschwand aus ihrem Herzen. Zwar verstand sie nicht, was die beiden Männer mit einander vorhatten, aber etwas Gutes und Richtiges konnte es nicht sein. Der Wildschütz hatte einen gefährlichen Blick, welcher deutlich sagte, daß er seine Drohung ausführen würde, wenn der Gschwendtner ihn auch nur in Gefahr brächte.

Hof und Haus lagen schweigend im friedlichen Lichte der glänzenden Nacht da, während die düstere Grube sich

Amtsgeschäften wegen seiner am 23. October cr. stattfindenden Einführung in sein neues Amt in Castrop sowie die einstweilige Uebertragung der Amtsgeschäfte an den Beigeordneten Herrn Dissel wurden genehmigt. Ferner wurde dem Gesuche des Herrn Bürgermeisters um Genehmigung, daß seine Familie noch bis Mitte November in der jetzigen Dienstwohnung verbleiben kann, gerne entsprochen. Von Zahlung eines Miethsbetrages wurde Abstand genommen.

* **Oelde.** „Wenn jemand eine Reise thut, so kann er was erzählen!" so lesen wir in der „Glocke". Fuhr da kürzlich ein hiesiger, nach einer der vier Jahreszeiten benannter Wirth mit seinem Töchterchen zur Düsseldorfer Ausstellung. Nachdem er dort alles gehörig in Augenschein genommen und die Strapazen des Tages ihm den längeren Aufenthalt daselbst verleidet hatten, gedachte er, den letzten abends fahrenden Ausstellungszug zur Heimreise zu benutzen. Gesagt, gethan. Da dieser Zug nur bis Dortmund fährt, so bat unser Wirth den Schaffner, beim Besteigen des Zuges, um nicht den Anschluß zu verpassen, ihn doch in Dortmund zu wecken, er wolle sich nämlich in Morpheus Armen etwas erholen. Der Zug fuhr ab und der müde Wirth fing bald kräftig an zu „sägen". Dem Töchterchen fielen ebenfalls die Aeuglein zu. Als dieses erwachte, weckte es seinen Vater mit der Frage: „Papa, sind wir nicht bald zu Hause?" Der Papa riß verwundert die Augen auf und krabbelte sich dann, Unrath witternd, mit seinem Kinde aus dem Wagen des Zuges, der im Dortmunder Bahnhof unbeleuchtet auf einem todten Strange stand. Von einem vorbeikommenden Beamten wurde dem Wirth die Auskunft, daß der Zug bereits etwa 1½ Stunden auf dem todten Gleis stehe und zur Weiterfahrt nach Oelde bis zum anderen Morgen keine Gelegenheit mehr sei. Der Wirth ließ einen „deipen Söcht" gehen und fügte sich ins Unvermeidliche. Er will nie wieder auf einer Ausstellung so viel Zeit auf das Studium der inneren Einrichtungen der Restaurationslocale verwenden.

* **Lette** (Kr. Coesfeld). Unter dem Verdachte, seine Geliebte, die 20jährige Franziska Medding vergiftet zu haben, wurde hier ein Arbeiter aus Bielefeld, zur Zeit in Coesfeld in Arbeit, verhaftet. Das junge Mädchen, welches gleichfalls in Coesfeld zur Fabrik ging, wurde in ihrer Wohnung zwar noch lebend aufgefunden, starb aber nach kurzer Zeit.

* **Brackwede.** Der dem Trunke ergebene frühere Bahnwärter Niemann, welcher bereits vor einiger Zeit einen Selbstmordversuch machte, wurde in einem Gehölz erhängt aufgefunden. Niemann war (laut Westf. Ztg.) seit voriger Woche spurlos verschwunden.

* **Wetter.** Der flüchtige Amtssecretär Adolf Sommer von hier, der zahlreiche Unterschlagungen 2c. verübt hat, ist in Vilbel bei Frankfurt am Main verhaftet worden.

* In **Altena** brannte ein Wirthshaus total ab. Ein Mitglied des in dem Locale tagenden Gesangvereins ist bei der versuchten Rettung des Notenmaterials und anderer Sachen in den Flammen umgekommen. Derselbe war noch nicht lange verheirathet.

* **Oberhausen.** Zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen im Concurse Terlinden ist Termin auf den 8. Dezember am Amtsgericht in Oberhausen angesetzt.

** Der Meldung von Samstag, daß der Director der Bergisch-Märkischen Bank in **Ruhrort** Hand an sich selbst gelegt hat, können wir noch hinzufügen, daß der Selbstmord auf körperliches Leiden zurückzuführen ist. Die Interessen der Bank werden nicht berührt.

* Zu Gunsten der Arbeiter und deren Angehörigen der **Duisburg'er** Eisen- und Stahlwerke in **Duisburg** errichtete Frau Wwe. Toussaint Bicheroux in Düsseldorf eine „Toussaint und Franz Bicheroux-Stiftung" mit einem Capital von 100000 Mk., von dessen Zinsen den Arbeitern, deren Wittwen und Waisen obiger Werke Unterstützung gewährt werden soll, soweit sie weder von der Fabrikkrankenkasse, noch von der Invaliden-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskasse der genannten Gesellschaft gewährt werden. Die staatliche Genehmigung zu dieser Stiftung ist vor kurzem ertheilt worden.

* **Düsseldorf.** Am 20. October, dem Schlußtage der Düsseldorfer Ausstellung, hielt Herr Geheimer Kommerzienrath Lueg eine Rede, in der er unter anderem ausführte, daß den Garantiezeichnern nicht nur der Betrag der Zeichnung zurückerstattet werde, daß auch ein Fonds von einer Viertel Million Mark aus den Ueberschüssen geschaffen worden sei, der zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden könne. Weiter sei ein nicht unerheblicher Ueberschuß verblieben. Bis zum 15. October war die Ausstellung von 4882459 Personen besucht, an Eintrittsgeldern wurden 3184355 Mark erhoben. Zur Vertheilung gelangten 216 goldene, 447 silberne und 566 broncene Medaillen. Ordensauszeichnungen wurden verliehen an Exzellenz Krupp Rother Adlerorden 1. Classe mit Brillanten; Geheimrath Schieß Rother Adlerorden 4. Classe; Kommerzienrath Kierdorf-Gelsenkirchen erhielt den Charakter als Geheimer Kommerzienrath. Dem Herrn Geheimen Kommerzienrath Lueg wurde von der Stadt Düsseldorf das Ehrenbürgerrecht verliehen. Für Herrn Professor Fritz Roeber soll eine Gedenktafel im Kunstpalast angebracht werden

* **Düsseldorf.** Eintritt in die Ausstellung nach Schluß derselben. Ueber den Eintritt in die Ausstellung nach dem 20. October sind folgende Bestimmungen getroffen worden: bis zum 31. October bleiben noch gültig die Ausstellerkarten, Vertreterkarten und die Karten der Ausstellungsbeamten. Noch über diese Zeit hinaus haben Gültigkeit die Karten der Mitglieder der Ausstellungsorgane. Neue Karten werden ausgegeben für solche Personen, die in der Ausstellung beschäftigt sind und zwar auf Antrag der betreffenden Firma (hierzu werden besondere Formulare ausgegeben). Diese Karten werden auf den Namen des Inhabers ausgestellt. Außerdem werden auch Tagesscheine zu 50 Pfennig ausgegeben und zwar nicht auf Namen an Personen, die nur vorübergehend in der Ausstellung zu thun haben. Die gesammte Kartenausgabe erfolgt Schäferstr. 28.

* Bei der Station **Kalk** überfuhr ein Eisenbahnzug zwei Kinder eines dort bediensteten Beamten in Gegenwart des Vaters.

* **Eschweiler.** Die Stadtverordnetenversammlung hatte am 19. September beschlossen, den Bürgermeister Fischer zum 14. December in den Ruhestand zu versetzen unter der Bedingung, daß er sofort in Urlaub gehe. Jetzt legte der Bürgermeister laut K. Vztg. die Geschäfte der Verwaltung, welche von dem Beigeordneten Dr. Carbyn weitergeführt werden, nieder, um den Urlaub anzutreten.

* Einen Aufsehen erregenden Fund hat man in **Montjoie** bei Reparaturarbeiten in einem eingemauerten Schrank in der früheren Tuchfabrik von Haas und Fahrenberg gemacht. Ein Schreinermeister war mit der Ausbesserung der Rückwand des Schrankes beschäftigt, aus dem plötzlich Papiere herausfielen. Bei näherem Zusehen fand man in einem Geheimfach etwa 1½ Millionen Frcs. meist in 100 Frcs.-Banknoten aus dem Jahre 1793. Leider dürfte der glückliche Finder bezw. Besitzer der Papiere den Fund zu spät gemacht haben, da die Papiere jedenfalls keine Gültigkeit mehr haben.

* In **Wittingen** fuhren zwei Radfahrer, der Postgehülfe Stahlhut aus Brome und ein Bäckergeselle, mit ihren Rädern in der Dunkelheit gegeneinander. Beide hatten keine Laterne am Rade. Stahlhut wurde so schwer verletzt, daß er starb. Der Bäcker ist leicht verletzt. Die Eltern des verunglückten Postgehülfen wohnen in Essen, der Vater ist Postverwalter.

Der Bergarbeiter-Ausstand.

Die Bergarbeiter suchen, wie aus Saint-Etienne gemeldet wird, die übrigen Arbeiterverbände zum Anschluß zu bewegen; bisher hatten sie jedoch keinen Erfolg. Die Weber, 20000 an der Zahl, beschlossen am Sonnabend eine allgemeine Abstimmung über das Eintreten in den Ausstand vorzunehmen. Das Referendum über den Generalstreik ist jedoch zu Ungunsten desselben ausgefallen. Der Ausstand wurde mit 3035 gegen 465 Stimmen abgelehnt. In Buxieres-les Mines, Departement Allier, haben die Bergarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. — In Firming fand ein Zusammenstoß zwischen Streikenden und den Gendarmen statt, welche die Kohlenwagen eskortirten. Die Streikenden bewarfen die Gendarmen mit Steinen, welche von der Waffe Gebrauch machten und mehrere Arbeiter verletzten. Eine Person wurde verhaftet. — Das Syndikat der Grubenarbeiter des Pas-de-Calais hat eine Kundgebung erlassen, in welcher die Arbeiter aufgefordert werden, bis zum vollständigen Siege muthig im Ausstande zu verharren.

Eine Convention der Grubenarbeiter zur Berathung des Vorschlags Roosevelts betr. Beilegung des Ausstandes wurde in Wilkesbarre (Nordamerika) eröffnet. Anwesend waren 950 Delegierte. Mitchel trat entschieden für Annahme des Vorschlages ein, der den Arbeitern größere Gerechtigkeiten sichere als durch Fortsetzung des Ausstandes erreicht werden könne.

Die belgischen Bergarbeiter beschlossen, die geforderten Lohnerhöhungen um 15 pCt. aufrechtzuhalten. An die Arbeitgeber soll ein weiteres und zwar ein letztes Schreiben gerichtet werden, worin diese beschworen werden, den gerechten Verlangen der Bergarbeiter stattzugeben. Zum Zwecke der Herbeiführung einer allgemeinen internationalen Bergarbeiterbewegung wird binnen Kurzem eine Vereinigung der Vertreter der Bergarbeiter Frankreichs, Englands, Belgiens, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns berufen. Um die Abhaltung der Vereinigung zu beschleunigen, soll noch in dieser Woche eine Abordnung der belgischen Bergarbeiter nach Deutschland und England gehen. Beim Ministerium für Industrie und öffentliche Arbeiten sollen durch Abgeordnete der Bergarbeiter Schritte gethan werden, um den Minister zu bitten, bei den Kohlengrubenbesitzern Schritte zu thun, damit die von den Arbeitern aufgestellten Lohnforderungen befriedigt werden. Zu den Gouverneuren der Provinzen Hennegau und Lüttich sollen sich zu demselben Zwecke besondere Abordnungen begeben. An die Presse und die öffentliche Meinung soll ein Aufruf erlassen werden, der um Hilfe zu Gunsten der Forderungen der Bergarbeiter anruft und der erklärt, daß im Falle des Eintretens von schlimmen Folgen jede Verantwortung seitens der Bergarbeiter abgelehnt wird.

In leitenden Kreisen der deutschen Bergarbeiter hält man den Generalstreik der französischen Kameraden für vollständig aussichtslos und verloren. Aus St. Etienne hat das Nationalcomitee durch den Centralsekretär Cotte einen Aufruf an den Führer der deutschen Bergleute, Reichstagsabg. Sachse übersandt, in dem es heißt: „Es ist wohl überflüssig, Euch zu sagen, wie wir in gleicher Lage uns gegen Euch verhalten würden; wir sind überzeugt, daß Ihr unsere Lage vollständig begreift. Wir hoffen, daß ihr Eure internationale Solidarität bewähren werdet, und senden Euch unsere brüderlichen Grüße." Der Aufruf des deutschen Bergarbeiterverbandes an die Bergleute„ angesichts des französischen Streiks keine Ueberstunden zu machen ist vollkommen wirkungslos geblieben.

Vermischtes.

* (Aus dem juristischen Staatsexamen.) Der Hannover'sche Courier schreibt: Aus dem juristischen Staatsexamen wird eine kleine, hübsche Geschichte erzählt, die sich vor ganz kurzer Zeit in einer deutschen Residenzstadt zugetragen hat. Ein überaus aristokratischer Kandidat saß den Examinatoren gegenüber, und recht dürftig flossen die Antworten von seinen Lippen. Ganz besonders schwer wurde es ihm, eine Erklärung dafür zu finden, als ihn ein neugieriger Examinator fragte, welcher Art das Rechtsgeschäft sei, das die Eisenbahn bei der Beförderung des Gepäcks der Reisenden mit diesen eingeht. In seltener Milde wollte der Examinator dem Kandidaten auf die Sprünge helfen, indem er ihm sagte: „Na, Sie haben doch schon oft Ihr Reisegepäck aufgegeben, was erhalten Sie denn am Gepäckschalter in die Hand?" Aber der Kandidat antwortete: „Nein, das habe ich noch nie gemacht. Mein Gepäck besorgt stets mein Diener." „Dann hätten Sie auch Ihren Diener hierher ins Examen schicken sollen, vielleicht hätte er Ihnen das auch hier besser besorgt als Sie selbst," erwiederte der Examinator dem Kandidaten, dessen Schicksal hiermit besiegelt war.

* (Besiegt.) Einst hatte der Dichter Uhland sich mit seiner Gattin entzweit und sie sprachen den ganzen Tag lang nur in grollendem Tone zueinander. „Frau," sagte Uhland, der zum ersten Mal fühlte, was beiderseitiges Brummen thut, endlich zu seinem hübschen, jungen Weibchen, „wenn sich zwei Eheleute zanken, wem glaubst Du, steht es dann vor allem zu, das erste Versöhnungswort zu sprechen?" — „Dem Besten und Klügsten" sagte sie und legte ihre Arme um seinen Hals. Sie hatte ihn besiegt.

* (Nach dem Tode.) Ist jemand gestorben, so fragt man in Frankreich: „Wie alt ist er?" in Deutschland: „Was hat ihm denn eigentlich gefehlt?" in Italien: „Armer Teufel!" in Rußland: „Jetzt braucht er nicht mehr zu arbeiten, er ist glücklich!" in Holland: „Wie viel Geld hinterläßt er?" in England: „War sein Leben versichert?" — Die christlichste und darum passendste Frage aber lautet: „Ist er im Frieden mit Gott aus der Welt geschieden?"

* (Ein braver Ehemann.) Frau: Hast Du dem Kellner ein Trinkgeld gegeben? — Mann: Ja, liebe Frau. — Frau: Hast Du ihm viel gegeben?" — Mann: Ja, mein Weibchen. — Frau: Du hättest ihm aber nicht viel geben sollen! — Mann: Ich habe ihm nicht viel gegeben, Herzchen. — Frau: Du hättest thm gar nichts geben sollen! — Mann: Ich habe ihm auch gar nichts gegeben, Liebste. — Frau (wüthend): O, Du ärgerst mich zu Tode! — Mann: Aber liebe Frau, ich will dir doch nicht widersprechen!

Die beliebten Berliner Loose à 1 Mark der technischen Commission für Trabrennen sind wieder zur Ausgabe gelangt und erfreuen sich schon jetzt einer sehr lebhaften Nachfrage, spricht doch diesmal nicht nur allein der billige Loospreis von nur 1 Mark, sondern auch insbesondere der verbesserte Spielplan durch seine garantierten und bedeutend vermehrten Gewinne mit. Es ist nämlich den Wünschen des Publikums Rechnung getragen, daß der Verkauf der Gewinnpferde mit 70 Prozent des angegebenen Werthes garantiert wird.

Der erste Hauptgewinn steht im Werthe von 100000 Mark, dem sich weitere 6038 Gewinne von 6000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk., 2 á 3000 Mk., 5 von 2000 Mk. usw. anschließen. Die Berliner Loose à 1 Mk. sind bei der hiesigen Verkaufsstelle und bei dem General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5, zu haben.

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, vorm. Ph. Faulbart, Castrop.

näherte. Nichts rührte sich. Der Bauer ward in sein Zimmer getragen, wo noch die Lampe brannte, bei welcher er die Zeitung gelesen hatte, und ward auf dem Sopha niedergelegt. Dann lief Anna Marie, um Kissen aus dem Bette zu holen und ihren Mann bequemer zu lagern.

Versteigerung.

Am Donnerstag den 23. October cr., vorm. 9½ Uhr anfangend, werde ich in meinem Locale folgende neue und gebrauchte Sachen als:

2 Kochherde, 2 Schränke, 2 Oefen, 3 Bettstellen, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine, 2 Tische, 2 Bänke, 2 Reste Stoff, 10 Flaschen Cognac u. Rum, 10 Ltr. Pfeffermünz, 10 Ltr. Kümmel, 2500 Cigarren, 1 Posten Bürstenwaaren, 1 Posten Tabak

öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

C. Meibert, Auctionator.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der im Anschluß an die Einführung des Herrn Bürgermeisters **Wynen** stattfindenden Festlichkeit sind am **Donnerstag den 23. ds. Mts. von Mittags 12 Uhr ab** die städtischen Büreaus einschl. Sparkasse

geschlossen.

Castrop, den 21. Octbr. 1902.

Der comm. Bürgermeister:
Barfels.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 23. Octobercr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich beim Wirth **Meibert** hierselbst:

3 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Glasschrank, 1 Sopha

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 22. October 1902.

Röseler,
Gerichtsvollzieher.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser liebes Söhnchen

Albert

heute Nachmittag 4½ Uhr nach schwerer Krankheit im zarten Alter von 8½ Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Albert Steinhoff u. Frau.

Zeche Graf Schwerin, den 19. October 1902.

Ein Dienstmädchen
von 15—17 Jahren für leichtere Hausarbeiten auf sofort gesucht von
Vincenz Szczesny,
Bahnhofs-Restaurateur.

Ausgeklagte Forderung
gegen den Uhrmacher Wilh. Lauf jun. in Castrop in Höhe von Mark 635 **billig zu verkaufen.** Gefl. Anerbietungen unter B. 500 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Husten leidender
probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 not. beglaubigte Zeugnisse beweisen w. bewährt u. d. sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
Fr. Köster, Castrop.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 15. Novbr. 1902
Kleine Loosanzahl!
Verminderung d. Gew. ausgeschlossen!
1200 Gew. i. W. v. Mk. **39000**
Hptgew. **10000**
Die 1130 letzten Gew. werden mit 10 pCt. u. die 31 ersten Gew. mit 25 pCt. Abzug vom Generalagenten Eusbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehlt
J. Stürmer,
General-Agentur Strassburg i. E.
Wilh. Berkenbusch, Castrop. Wilh. Berkenbusch, Castrop.

Abu Sekkim
hochfeine Cigarrette
zu 3 Pfg. empfiehlt
F. Schnettelker,
Castrop.

Grösste Auswahl neuer

Damen-Confection.

Jede Größe auch für starke Damen vorräthig.

Jacketts, feinste Verarbeitung, von 3.50, 8, 12 bis 25 Mk.
Paletots, hochelegant, von 7.50, 10, 15 bis 35 Mk
Capes in moderner Länge, von 5.50, 8, 10 bis 40 Mk.

Costüm-Röcke in größter Auswahl, von 2.95, 4.50, 8 bis 25 Mk.
Blousen in Sammtflanell, Wolle und Seide, von 95 Pf., 1.50, 2.50 bis 15 Mk.
Kinder-Jacketts in großartig. Auswahl, von 2.25, 4, 5 bis 10 Mk.

Neuheiten in Kleiderstoffen

zu auffallend billigen Preisen.

Gebr. Kaufmann,

Castrop.

Institut für Zahnleidende

von

Jos. Vigano, Dentist, Castrop, Münsterstraße 6.

Künstliche Zähne, Plomben u. s. w. u. s. w.

Sprechstunden: Wochentags 9—5 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Patent- und Technisches Bureau

Paul Haves, Ingenieur, **Elberfeld.**

Patentanmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr u. Prüfungsgebühr **65** Mark.

Gebrauchsmusteranmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr und dreijährige Taxe **30** Mark.

Auslandspatente billigst.

Streng reell. Streng reell.

Jeder Dame wird als ein ganz vorzügliches Hilfsmittel zur Erlernung und Ausübung der Schneiderei empfohlen: das bereits in 6. Auflage erschienene **Victoria-Lehrbuch** der Damenschneiderei zum Selbstunterricht mit Original-Zuschneide-Tableau. **Preis 1,50 Mark.** Gegen Einsendung von 1,60 Mk. (auch in Briefmarken) oder unter Nachnahme direkt zu beziehen von

Otto Laucks, Versand-Buchhandlung, Leipzig

Dieselbe Firma liefert für je 1,60 M.: Die 3 neuesten Rockschnitte, die 3 neuesten Blousenschnitte, die 4 neuesten Aermelschnitte, die 3 neuesten Jackettschnitte, die 4 neuesten Bolèroschnitte, alles mit Mode-Bildern; die neueste Empire-Kleid-Grundform 1,00 Mk.; den neuesten Schlepprockschnitt 1,00 Mk. Complette Schnittmustermappe für Brautwäsche-Ausstattung 2,50 Mk. Complette Mappe für Damengarderobe 2,— Mk.



Der schönste Anstrich

geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden, darum nehmt immer

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem **SCHWAN.**

Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu.

Wasche nur mit

Kikiriki

Schutzmarke.

Dann sparst Du Zeit, viel Geld und Müh'.

Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.

Fritz Busch,

Münsterstr. 13; **Castrop,** Telephon 51.

Empfehle:

Reine Naturweine, Prima Rothwein, Ungarweine, besonders für Kranke; **Cognac, Samos, Liqueure, Münsterländer, Branntwein. Cigarren und Cigaretten** in allen Preislagen.

Cigarren

für Wiederverkäufer.

Als besonders preiswerth empfehle folgende Marken:

Special	*100*	*Stück*	*3.00 M.*
Hertha	*100*	„	*3.50* „
Union	*100*	„	*3.75* „
Cornelia	*100*	„	*4.00* „
Columbia	*100*	„	*4.50* „

F. Schnettelker

Castrop.

Technikum Lemgo i. L.

Bau-, Landbau-, Zieglerschule

Beginn Ende Octob. Satzungen kostenf.

Vorzügliches Wagen- und Pferde-Material.



Die

Hauderei

von

Nicol. Müller,

Castrop,

ist das älteste Geschäft dieser Art am Platze.

Sie empfiehlt sich bei billiger Berechnung für alle Gelegenheiten, vornehmlich Vergnügungs-Fahrten, (Vereine haben Vergünstigung), **Familienfeste, wie Hochzeiten, Kindtaufen usw., Geschäftstouren usw. usw.**

In Leichen-Fuhrwerken haben wir die größte Auswahl der Umgegend im Preise von 7 bis 25 Mk.

Vorzügliches Wagen- und Pferde-Material.

Atelier

für

Zahnkranke

Castrop,

Widumerstraße 14

(früher Städt. Sparkasse).

Anfertigung künstlicher Gebisse in Gold und Kautschuk.

Zahnoperationen schmerzlos,

Nervtödten, Plombiren, Zahnreinigen usw.

Reparaturen schnell und dauerhaft.

Jul. Kriegesmann,

Zahntechniker.

J. Gizinski,

Zahnkünstler

Herne, Bahnhofstr. 63a.

Eingang v. d. Heydtstraße.

Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren, Reinigen und Zahnziehen.

Zahnarzt

Poth,

Herne, Oststrasse 12, am Neumarkt.

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Reiche Heirath vermittelt Bureau Krämer, Leipzig, Brüderstrasse 6. Auskunft gegen 30 Pfg.

Ziehung 12. u. 13. November zu **Berlin,** im **Kaiserhof**

Berliner Loose à 1 M.

d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 ₰

6039 Gewinne im Gesammt-Werthe von M.

100000

Der Verkauf der Gewinnpferde wird mit 70 % d. angegeb. Werthes garantirt.

1	à M.	10000
1	à M.	6000
1	à M.	5000
1	à M.	4000
2	à 3000 = M.	6000
5	à 2000 = M.	10000
6	à 1500 = M.	9000
2	à 1000 = M.	2000
20	Fahrräder · M.	4000
6000	à 15, 10, 5 M. =	44000

Loose versendet: der General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin C., Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in **Castrop** bei **Heinrich Lueg,** Gastwirth.

Morgen wieder prima

Hammelfleisch.

Alex Eichwald, Castrop, Kirchpl. 3.



Erhielt heute einen Transport **hochtragender und frisch gekalbter Kühe.**

Blumenthal, Castrop.

Jeden Donnerstag und Freitag eine Sendung

frischer Fische und Seemuscheln.

Frau **Joh. Nattermann,** Rauxel, Victorstraße 127.

Mein an der Gartenstraße gelegener

Garten

ist sofort zu vermiethen.

C. Brinckmann, Castrop.

Eine Kappusschabe

zum Ausleihen pro Stunde zu 20 Pf.

Constantin Lerch, Westhofen Nr. 2 bei Rauxel.

Maurer

auf sofort gesucht.

C. Voigt, Bahnhof Rauxel.

Habe eine schöne

abgeschl. Etage

zu vermiethen.

P. Münnich.

Kath.

St. Barbara-Knappen-Verein

Castrop.

Sonntag, 26. October cr., General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge;
2. Aufnahme neuer Mitglieder;
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Consum-Verein

„Einigkeit"

(e. G. m. b. H.)

in Rauxel

bei Zeche Graf Schwerin.

Sonntag den 26. d. Mts., nachmittags 5 Uhr:

Versammlung

beim Wirth **Schmidt-Köllmann,** Kottenburg.

Tages-Ordnung:

1. Vierteljähriger Geschäftsbericht pro 3. Quartal.
2. Wahl eines Geschäftsführers.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrath: Rebbert.

Wohnung

von mehreren Zimmern oder ganze Etage in der Nähe der Zeche Victor sofort oder bald zu vermiethen.

Näheres in der Exped. in Castrop.

Wohnung

von 4 Zimmern, Keller und Stall per 1. November oder später zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. in Castrop.

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern am Bahnhof Rauxel zu sofort oder 1. November zu vermiethen. Näheres in der Exped. in Castrop.

Ein tüchtiges älteres

Dienstmädchen

gesucht.

Frau Otto Carschagen, Zeche Victor.

Ein katholisches

Dienstmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Näheres in der Exped. in Castrop.

Sämmtliche Haut- u. Geschlechtsleiden

behandelt nach altbewährter Methode

Küppers Heilanstalt,

Dortmund, Münsterstraße 110.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma **A. G. Weinberg, Castrop** bei, worauf wir die verehrl. Leser besonders aufmerksam machen.

A. G. Weinberg,

Fernruf 54. **Castrop.** Fernruf 54.

Größtes Verkaufshaus. Größtes Lager.

Reichh. Auswahl am Platze.

Billigste Preise bei nur guten Qualitäten.

Waare, die nur den Anschein der Billigkeit erweckt, **führe ich grundsätzlich nicht.**

In Damen- u. Kinder-Confection

biete ich eine Auswahl, wie man sie nur an den **grössten Plätzen** gewohnt ist und findet bei mir der verwöhnteste Geschmack jede Figur und Größe in reichhaltigstem Sortiment das Richtige.

Golf-Capes	Mk.	5,	7,	9,	12,	18–60	Kinder-Jaquettes	1^{50}, 3, 5 –25	M.
Kragen	„	3,	6,	9,	14,	18–90	„ -Paletots	3, 6, 8 –39	„
Paletots	„	6,	10,	14,	18,	24–125	„ -Golf-Capes	3, 5, 7^{50}–20	„
Jaquettes	„	3,	5,	8,	11,	15–60	Backfisch-Jackettes	3, 6, 9 –30	„
Regen-Paletots	„			12,	15,	20–40	„ Paletots	6, 9, 12–40	„
Jacken-Costume	„			9,	12,	18–60	„ Blousen	1^{25}, 1^{50}, 2 –10	„
Schwarze elegante Costume	M.			12,	18,	24–80	Damen-Velontine-Blousen	1^{50}, 2, 2^{75}–5	„
Farbige elegante Costume	„			15,	20,	25–80	Damen-Wolle-Blousen	3, 4, 5 –25	„

Sammet- und Seiden-Blousen in allen Größen in reichhaltigster Auswahl.

Anfertigung von Damen-Costume nach Original Pariser und Berliner Modellen unter Garantie für tadellosen Sitz.

Damen-Schlafröcke und Matinees

vorräthig in neuesten Formen.

A. G. Weinberg

Fernruf 54. **Castrop.** **Fernruf 54.**

Größtes Verkaufshaus. Größtes Lager. Reichhaltigste Auswahl am Platze. Billigste Preise bei nur guten Qualitäten.

Waare, die nur den Anschein der Billigkeit erweckt, führe ich grundsätzlich nicht.

Wie überall bekannt, ist auch meine Auswahl in

Damen-Kleiderstoffen

die **größte, reichhaltigste und schönste** am Platze.

Die letzten Neuheiten in Kleiderstoffen:

Zibeline 1^{25} bis 2^{80} Mk. — **Homespun** 55 Pfg. bis 3 Mk. — **Tuche** 1^{20} bis 4_{50} Mk. — **Cheviot** 65 Pfg. bis 2^{70} Mk. — **Kammgarn** 1^{25} bis 3^{50} Mk.

Neueste Blousen-Streifen von 50 Pfg. bis 3 Mk.

Englische Kleiderstoffe von 1 bis 4 Mk.

Excelsior-Cheviot, **Alleinverkauf am Platze.**

Excelsior-Cheviot, 110 Ctm. breit, reißt nicht in den Nähten, pr. Mtr. 1^{25} Mk. In allen Farben vorräthig.

Schwarze Kleiderstoffe biete ich eine sehenswerthe Auswahl und nur gute Qualitäten von **75** Pfg. bis **7** Mk. per Mtr.

Grosse Sortimente der letzten Neuheiten in: **Seidenwaaren, Sammeten u. Besatzartikeln.**

Damen-Unterröcke in reichhaltigster Auswahl.

Biber- und Veloutine-Unterröcke **45, 60, 80** Pfg. bis 2^{50} Mk. ‖ Tuch-Unterröcke 1^{50}, **2, 3, 4** bis **15** Mk. Moiree-Unterröcke **3, 4, 5, 6** bis **24** Mk.

Satin- und Seiden-Röcke in großer Auswahl.

Wäsche- u. Braut-Ausstattungen

vom einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack in reicher Auswahl.

Damen-Taghemden **80** Pfg., **1, 1,20** bis **5** Mk.	**Damen-Nachthemden** **2,50, 3,50** bis **7** Mk.	**Mädchenhemden** **40, 50, 60** Pfg. bis **2** Mk.	**Baby-Ausstattungen.**	**Damen-Nachtjacken** **70, 80** Pfg., **1** bis **4** Mk.	**Damen-Unterhosen** **60, 80** Pfg. bis **4** Mark.
Anständige **weiße Unterröcke** **50** Pfg. bis **3** Mk.	**Weiße Unterröcke** mit Valenciene, Spitze und Feston **1, 1,50, 2,50** bis **15** Mk.	**Corsets,** neueste Formen, **90, 1,20, 1,80** bis **12** Mk.	**Zier-Schürzen** **25, 50** Pfg. bis **2** Mark.	**Haushalt-Schürzen** **75, 90** Pfg. bis **3** Mk.	**Wollseidene Schürzen** **1,50, 2** bis **10** Mk.
Weiße Tischtücher **60, 75, 90** bis **4** Mk.	**Weiße Tafeltücher** **1,50, 2, 3** bis **12** Mk.	**Tisch-Gedeck** mit 4 Servietten **2,50, 3, 4** bis **12** Mark.	**Tisch-Gedecke** mit 12 Servietten, **3 50, 5, 7** bis **50** Mk.	**Hohlsaum Tafel- und Thee-Gedecke** **10** bis **60** Mk.	**Holbsaum Parade-Handtücher.**
Handtücher in bunt und weiß, per Dutzend **1,20, 1,80** bis **4** Mk.	**Handtücher** in weiß, beste Qualität, pr. Dtzd. **2,40, 3, 4** bis **12** Mk.	Partie **Kaffeedecken** 100|150, per Stück **85** Pfg.	Partie **Kaffeedecken** in Concoas Alleinverkauf, 135|160, Mk. **3,25.**	**Schneidezeuge** für Restaurationen und Private per Stück **1, 1,20, 1,80** bis **3** Mk.	

Anfertigung ganzer Braut-Ausstattungen.

Preisliste gern zu Diensten.

Kosten-Anschläge und Aussteuer-Zusammenstellungen zu gefl. Diensten.

A. G. Weinberg,

Fernruf 54. **Castrop.** Fernruf 54.

Grösstes Verkaufshaus.
Grösstes Lager. Reichhaltige Auswahl am Platze.
Billige Preise bei nur guten Qualitäten.
Waare, die nur den Anschein der Billigkeit erweckt führe ich grundsätzlich nicht.

In

Herren-Confection

biete ich eine reichhaltige Auswahl und führe ich auch in diesem Artikel nur bestverarbeitete, gute im Tragen bewährte Qualitäten.

Herren-Buxkin-Anzüge	8, 10, 14—30 Mk.
Herren-Cheviot-Anzüge	10, 14, 18—30 Mk.
Herren-Kammgarn-Anzüge	16, 24, 30—40 Mk.
Jünglings-Anzüge	7, 9, 11—25 Mk.
Herren-Buxkin-Hosen	2⁵⁰, 3, 3⁷⁵— 9 Mk.
Herren- Cheviot- und Kammgarn-Hosen	3⁷⁵, 4⁵⁰, 5⁵⁰—12 Mk.
Jünglings-Hosen	2, 2⁵⁰, 3⁵⁰— 6 Mk.
Herren-Ueberzieher	12, 15, 18—40 Mk.

Knaben-Anzüge in Buxkin	3, 3⁷⁵, 4⁵⁰— 9 Mk.
Knaben-Anzüge in Cheviot	3, 3⁷⁵, 4⁵⁰—16 Mk.
Knaben-Matrosen-Anzüge	3, 4, 5—20 Mk.
Knaben-Ueberzieher u. -Mäntel	3, 4, 5—12 Mk.
Burschen-Buxkin-Anzüge	5, 7, 9—16 Mk.
Burschen-Cheviot-Anzüge	7, 9, 12—24 Mk.

Eine Partie **Knaben-Buxkin-Anzüge,** für das Alter von 3 bis 8 Jahren, früherer Preis bis 8 Mark, jetzt zum Aussuchen **3⁵⁰ Mark.**

Arbeiter-Garderobe aussergewöhnlich billig.

Grosses Lager

deutscher u. englischer Buxkins.

Elegante, moderne Anfertigung
nach Maaß auf eigener Werkstatt unter Garantieleistung für tadellosen Sitz und Arbeit.

Großes Baumwoll-Lager.

Sämmtliche Baumwollwaaren, nur gute Qualitäten, verkaufe ich zu den allerbilligsten Preisen.

Große bunte **Biberbettdecken,** 55, 70, 90 bis **1⁸⁰ Mark.**	Große Calmuck **Jaquarddecken,** 1,50, 2, 2,25 bis **3⁵⁰ Mark.**	Weiße **Piqués,** nur gute Qualität, 35, 45, 55 bis **1 Mk**	**Hemden-Biber,** schw. Qualität, 27, 36 bis **55 Pf.**	**Hemdentuche,** breite Waare, 21, 25, 30 bis **54 Pf.**	**Halbleinen,** 5/4 und 6/4 24, 27, 30 bis **60 Pf.**
Betttuchleinen, 70, 80, 1,00 bis **2⁵⁰ Mark.**	**Handtuchgebild,** extra breit, **22 Pf.**	Halbleinen **Handtuchgebild,** 27, 30 bis **50 Pf.**	**Bett-Siamosen,** schw. Qualität, 30, 36 bis **60 Pf.**	**Bett-Cattune,** waschecht, 22, 27, 30 bis **50 Pf.**	**Bett-Cattune,** schwere Elsässer Waare, 36, 45b. **75 Pf.**
Schürzen-Siamosen, 120 Ctm. breit. sehr schwere Waare, **50 Pf.**	**Schürzen-Siamosen,** 140 Ctm. breit schw. Waare **57 Pfg.**	**Kleider-Siamosen,** 36, 45 bis **60 Pf.**	**Kleider-Veloutine,** 27, 36, 44 bis **55 Pf.**	**Kleider-Veloutine,** Elsässer-Druck, 55, 65 bis **75 Pf.**	**Baumwollflanelle,** schwere Waare, 36, 45 bis **50 Pf.**

A. G. Weinberg,

Fernruf 54. **Castrop.** **Fernruf** 54.

Grösstes Verkaufshaus. Grösstes Lager.

Reichhaltige Auswahl am Platze. Billige Preise bei nur guten Qualitäten.

Waare, die nur den Anschein der Billigkeit erweckt, führe ich grundsätzlich nicht.

Wohnungs-Einrichtungen.

Stets 40—50 Musterzimmer vorräthig.

Sehenswerthes grosses Lager in Möbeln

in jeder Styl- und Holzart.

Franko-Lieferung. **Langjährige Garantie.**

Holzbettstellen	9, 11, 15–36 Mark	Küchenschränke	30, 40–65 Mark
Kleiderschränke	24, 30, 36–75 Mark	Küchenbuffets	27, 40–80 Mark
Komodenm	22, 27, 30–40 Mark	Küchenanrichten	20, 25–50 Mark
Stühle	1^{85}, 2^{25}, 3–10 Mark	Spiegel	2^{50}, 3, 3^{50}–60 Mark
Tische	6, 7^{50}, 9–20 Mark	Vertikows	35, 39, 45–80 Mark

Polstermöbel,

Anfertigung auf eigener Werkstatt.

Eine Partie Sophas

wegen Ueberfüllung des Lagers unter Preis: 40, 50, 51, 57—100 Mark.

Salon-Einrichtungen in großer Auswahl.

Unerreichbar an Güte sind meine **Daunen u. Bettfedern.** Eigene Reinigungsdampfmaschine

Meine Federn zu **0,50, 0,80, 1, 1^{25}, 1^{65}—4 Mark**, sowie Daunen bis **10 Mark** das Pfund zeichnen sich durch besondere Füllkraft und Haltbarkeit aus.

Großes Lager in **Bettbarchend, Bettsatins, Daunensatins,** nur durchaus federdichte garantirte Qualitäten.

Mehrere hundert Paar Gardinen

bedeutend unter Preis in **weiß** und **creme** 1^{50}, 2, 2^{50}, 3, 4–20 Mark.

Große Auswahl in **Teppichen, Velours, Brüssel, Arxminster, Perser, Mesched und Bockhara,** im Preise von **8, 10, 14—150** Mark.

Bettvorlagen in jeder Preislage.

Tischdecken, außergewöhnlich billig **1^{50}, 2, 2^{50}—25 Mark.**

Läuferstoffe von **30, 50, 60, 75, 90** Pfg. bis **3 Mark.**

Zimmer-Dekorationen lassen sich in einfacher u. elegantester Weise sehr preiswerth vollführen.